

SABBATS UM FUENE

Who is who?



7. Januar 2012

Who is who?

Gott = Vater
Sohn
und Heiliger Geist.

Who is who?

Wer möchte, kann hier nachlesen, wie der 2. Glaubenspunkt lautet:

Die Dreieinigkeit

Es ist ein Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist – drei in Einheit verbunden, von Ewigkeit her. Gott ist unsterblich, allmächtig und allwissend; er steht über allem und ist allgegenwärtig. Er ist unendlich und jenseits aller menschlichen Vorstellungskraft. Dennoch kann er erkannt werden, weil er sich selbst offenbart hat. In alle Ewigkeit gebührt ihm Ehre, Anbetung und der Dienst der ganzen Schöpfung. | Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten, Nr. 2

Ein dreieiniger Gott

Hier scheiden sich die Geister: Während die einen die Lehre von der „Trinität“ als heidnische bzw. christliche Irrlehre verwerfen, machen die anderen darauf aufmerksam, dass bereits das Neue Testament – die verbindliche Glaubensurkunde der Christenheit – von Gott in zweifacher, ja in dreifacher Form redet.

Jesu Auftreten, sein quasi-göttlicher Anspruch ([Markus 2,5-12](#); [Johannes 10,1-30](#); [14,6-11](#)) und sein intimes Vater-Sohn-Verhältnis zu Jahwe ([Markus 14,36](#)) prägten und veränderten das Gottesbild der Jünger und späteren Apostel. Die biblische Lehre vom „einzig-einen“ Gott wurde zwar aufrechterhalten und bestätigt ([5 Mose 6,4f.](#); [Markus 12,29](#); [1 Timotheus 1,17](#)), gleichzeitig jedoch zum Glauben an den „drei-einen“ Gott erweitert und vertieft.

Who is who?

Der 2. Glaubenspunkt ... Fortsetzung

Das Wort „Trinität“ kommt in der Bibel zwar nicht vor, doch findet sich eine ganze Reihe von Aussagen, die in diese Richtung weisen. So schließt beispielsweise Paulus den zweiten Korintherbrief mit folgendem Segensspruch: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ ([2 Korinther 13,13](#); vgl. [Matthäus 28,19](#); [1 Korinther 12,4-6](#); [Epheser 4,4-6](#); [2 Thessalonicher 2,13f.](#); [1 Petrus 1,2](#)) „Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist“? – das ist mehr als die Verbindung mit einer göttlichen Kraft oder Energie. Es ist die direkte Beziehung zum persönlichen Stellvertreter von Jesus Christus auf Erden, in dem sich Gottes Gegenwart verbirgt und zugleich enthüllt ([Johannes 14,16.26](#); [15,26](#); [16,7-15](#)).

Wie die Taufe Jesu zeigt, sind Vater, Sohn und Geist deutlich zu unterscheiden, doch sie können und dürfen nicht voneinander getrennt werden. Was von Gott, dem Vater, zu sagen ist, gilt deshalb auch vom Sohn und vom Geist. Die Wesenseigenschaften Gottes – Ewigkeit, Unsterblichkeit, Unendlichkeit, Schöpfermacht, Allwissenheit, Allgegenwart etc. – lassen sich nicht auf den himmlischen Vater begrenzen, sondern sie gelten ebenso für den Sohn und den Heiligen Geist. Von diesem dreieinigen Gott bezeugen Adventisten mit unzähligen anderen Christen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Who is who?

Die Dreieinigkeit in wenigen Worten abzuhandeln, ist nicht möglich, das Thema ist zu komplex.

Deshalb nachfolgend Reflexionen zur „dritten“ Person.

Lassen wir die Bibel sprechen...

(ich habe die Luther-Übersetzung 1912 gewählt...)

Who is who?

ERMUNTERUNG ;-)

Apostelgeschichte 17, 11

Diese (die jüdische Gemeinde in Beröa) aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte.

WARNUNG!!!

Offenbarung 22

¹⁸ Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

¹⁹ Und so jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil von Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben ist.

Who is who?

Wie wichtig war die Person „Heiliger Geist“ dem Paulus?

1. Korinther 1, 1 - 3:

¹ Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes
² der Gemeinde zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die anrufen den Namen unsers HERRN Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten:

³ **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!**

Galater 1, 1 - 3:

¹ Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten),

² und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinden in Galatien:

³ **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm HERRN Jesus Christus,**

Who is who?

Wie wichtig war diese Person Paulus?

Epheser 1, 1 + 2:

¹ Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum:

² **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!**

Machen wir's kurz:

Weder in den Briefen an die Korinther, die Galater, die Epheser, die Philipper, die Kolosser, die Thessalonicher, noch an Timotheus, an Titus oder an Philemon: Vom Heiligen Geist richtet Paulus nie Grüße aus. Aber immer vom Vater und vom Herrn Jesus Christus, unserem Heiland.

Wir können schlussfolgern, dass Paulus von Gott nicht eingegeben wurde, die Persönlichkeit des Heiligen Geistes zu offenbaren.

Who is who?

Suchen wir also woanders. Vielleicht gleich am Anfang des Neuen Testamentes:

Matthäus 1, 18:

¹⁸ Die Geburt Christi war aber also getan: Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertraut war, fand sich's ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war **von dem heiligen Geist**.

Und weiter:

²⁰ Indem er (*Josef*) aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HERRN im Traum und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, **das ist von dem heiligen Geist**.

Dazu auch in Lukas 1:

³² Der wird groß sein und **ein Sohn des Höchsten** genannt werden; und Gott der HERR wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben;

³⁵ Der Engel antwortete und sprach zu ihr: **Der heilige Geist** wird über dich kommen, und **die Kraft des Höchsten** wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, **Gottes Sohn genannt werden**.

Who is who?

**GOTTES Sohn. Aber von der dritten Person, dem HEILIGEN GEIST?
Wer ist der Vater von Jesu????**

Johannes 1, 14:

¹⁴ Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als **des eingeborenen Sohnes vom Vater**, voller Gnade und Wahrheit.

Ein Widerspruch?

GOTT ist der VATER. Er zeugte seinen Sohn *durch die Kraft seines Geistes*.

So klingt das sinnvoll, oder?

Niemand wird jetzt hoffentlich schlussfolgern, Christus hatte ZWEI HIMMLISCHE VÄTER, nämlich

- den Vater und
- den Heiligen Geist

Who is who?

Die Kraft des Höchsten...

Lukas 1, 35:

³⁵ Der Engel antwortete und sprach zu ihr: **Der heilige Geist** wird über dich kommen, und **die Kraft des Höchsten** wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, **Gottes Sohn genannt werden**.

Gibt es in der Gottheit eine Hierarchie? Dann wäre der Heilige Geist der HÖCHSTE?

Moment... sind nicht alle drei Personen der Gottheit gleich: Vater - Sohn - Heiliger Geist? Von gleichem Status und von gleicher Autorität?

Johannes 10, 29:

²⁹ **Der Vater**, der sie mir gegeben hat, **ist größer denn alles**; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. **(sagt Jesus)**

Jesus sagt selbst, sein Vater sei größer als alles. Und er macht weder sich noch einen Heiligen Geist zur Ausnahme.

Who is who?

Wichtige Definition zur Gottheit: Wer hat alles geschaffen?

1. Korinther 8, 6:

⁶ so haben wir doch **nur einen Gott, den Vater**, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; **und einen HERRN, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge** sind und wir durch ihn

...offenbar führt die Person „Heiliger Geist“ ein wahres Schattendasein.

Wenn die Gemeinden begrüßt werden, schweigt der Heilige Geist dazu. Und wenn in der Gottheit definiert wird, wer was geschaffen hat, wird der Heilige Geist nicht erwähnt.

Epheser 3, 9:

⁹ und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in **Gott** verborgen gewesen ist, **der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum,**

Who is who?

Johannes 1, 1 - 3:

¹ Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

² Dasselbe war im Anfang bei Gott.

³ **Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.**

1. Korinther 8, 5 + 6:

⁵ Und wiewohl welche sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden (sintemal es sind viele Götter und Herren),

⁶ so haben wir doch **nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind** und wir zu ihm; **und einen HERRN, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind** und wir durch ihn.

Hebräer 1, 1 + 2

¹ Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

² hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, **durch welchen er auch die Welt gemacht hat;**

Alle Dinge kommen VON GOTT (dem Vater)

Alle Dinge sind DURCH den SOHN JESUS CHRISTUS gemacht.

... und wieder war der Heilige Geist nicht dabei. Oder vielleicht wird er bloß nicht erwähnt. Bestimmt finden wir aber noch andere Stellen in der Bibel, die uns weiterhelfen.

Who is who?

Versuchen wir es andersherum. Wie wird der Heilige Geist in der Bibel beschrieben?

Apostelgeschichte 2, 17:

¹⁷ "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will **ausgießen von meinem Geist** auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben;

...man kann den Geist ausgießen wie Wasser.

Who is who?

Wenn man den Geist ausgießen kann, wie Wasser - wo finden wir etwas Vergleichbares?

Johannes 4, 10 + 14:

¹⁰ Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennstest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: "Gib mir zu trinken!", du bätest ihn, und er gäbe dir **lebendiges Wasser**.

¹⁴ wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Johannes 7, 37 - 39:

³⁷ Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

³⁸ Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden **Ströme des lebendigen Wassers fließen**.

³⁹ **Das sagte er aber von dem Geist, welchen** empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn **der Heilige Geist** war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt.

Who is who?

Von demjenigen, der an Jesus, den Sohn Gottes glaubt, werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Die Ströme lebendigen Wassers sind der Geist, der „ausgegossen werden“ sollte, wenn Jesus diese Erde verlassen hat.

Johannes 15, 26:

⁶ Wenn aber **der Tröster** kommen wird, welchen **ich** euch senden werde **vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht**, der wird zeugen von mir.

Johannes 16, 7:

⁷ Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt **der Tröster** nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden

Apostelgeschichte 2, 33:

³³ Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist und empfangen hat die Verheißung des **Heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen** dies, das ihr sehet und höret.

Christus ist jetzt im Himmel, hat „dies“ (nicht „diesen“), den heiligen Geist, bereits vom Vater empfangen und ausgegossen.

Das macht die Person des Heiligen Geistes nicht klarer...

Suchen wir weiter.

Who is who?

**Wir haben gerade gelesen:
Der Geist (Tröster) kommt vom Vater.
Der Sohn (Jesus Christus) sendet ihn an die, die an ihn glauben.**

Johannes 14, 16 + 17:

¹⁶ Und **ich** will **den Vater** bitten, und er soll euch einen **andern Tröster** (Andere Übersetzungen: Fürsprecher, Beistand (vgl. Mark. 13,11; (Röm. 8,26; 2.Kor. 3,17; 1.Joh 2,1)) geben, daß er bei euch bleibe ewiglich:

¹⁷ **den Geist der Wahrheit**, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. **Ihr aber kennet ihn**; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Titus 3, 5 + 6:

⁵ nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und **Erneuerung des heiligen Geistes**,

⁶ **welchen er ausgegossen hat** über uns reichlich **durch Jesum Christum, unsern Heiland**,

Johannes 14, 26:

²⁶ Aber **der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen**, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

Who is who?

Wessen Geist ist das, den Jesus uns sendet, der dann in uns wohnt?

Galater 4, 6:

⁶ Weil ihr denn Kinder seid, **hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes** in eure Herzen, der schreit: Abba, lieber Vater!

Philipper 1, 19:

¹⁹ Denn ich weiß, daß mir dies gelingt zur Seligkeit durch euer Gebet und durch Handreichung **des Geistes Jesu Christi**,

Römer 8, 9:

⁹ Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders **Gottes Geist in euch wohnt**. Wer aber **Christi Geist** nicht hat, der ist nicht sein.

**Der Geist des Sohnes Gottes (Jesus Christus) wohnt in uns.
Der Geist des Vaters wohnt in uns.**

Who is who?

Wieviele „heilige Geister“ gibt es denn?

Epheser 4, 4 + 5:

⁴ ein Leib und **ein Geist**, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eurer Berufung;

⁵ ein HERR, ein Glaube, eine Taufe;

1. Korinther 12, 14:

¹⁴ Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

Wir haben vom Geist Gottes und vom Geist Christi gelesen.

In Epheser lesen wir nur von **nur EINEM Geist.**

Hier die Lösung:

Johannes 10, 30:

³⁰ Ich und der Vater sind eins. (Sagt Jesus)

Der Vater und der Sohn sind ZWEI eigenständige Wesen, sie sind jedoch EINS in ihren Absichten, Zielen, ihren Gedanken und im Charakter.

Eine einzigartige Harmonie und Einheit zwischen Gott dem Vater, und seinem Sohn Jesus Christus.

Who is who?

Vater und Sohn sind sich einig. Sie wollen bei uns sein:

Jesus betet in seinem „Hohepriesterlichen Gebet“, Johannes 17, 11:

¹¹ Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, **daß sie eins seien gleichwie wir.**

Johannes 14, 23:

²³ Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.**

Sowohl der Vater als auch der Sohn wohnen in uns.

Johannes 14, 16 - 18:

¹⁶ Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster Andere Übersetzungen: Fürsprecher, Beistand geben, daß er bei euch bleibe ewiglich:

¹⁷ den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

¹⁸ Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

Der Geist der Wahrheit, den der Vater euch gibt ...ihr kennet ihn... er bleibt bei euch... er wird in euch sein... ICH komme zu euch. (Zum Weinen schön!)

Who is who?

Aber **WO** ist denn der Heilige Geist???

Johannes 7, 37 - 39:

³⁷ Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach:
Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

³⁸ Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden **Ströme des lebendigen Wassers fließen**.

³⁹ **Das sagte er aber von dem Geist, welchen** empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn **der Heilige Geist war noch nicht da**, denn Jesus war noch nicht verklärt.

Der Heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt.

War der Geist Gottes denn nicht schon **in Jesus**???

Who is who?

War der Geist Gottes denn nicht in Jesus?

Apostelgeschichte 10, 38 + 39:

³⁸ **wie Gott diesen Jesus von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geist und Kraft**; der umhergezogen ist und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

³⁹ Und wir sind Zeugen alles des, das er getan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet und an ein Holz gehängt.

Matthäus 3, 16:

¹⁶ Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser; und siehe, da tat sich der Himmel auf Über ihm. Und **er sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen**.

Lukas 4, 1:

¹ Jesus aber, **voll des heiligen Geistes**, kam wieder von dem Jordan und **ward vom Geist in die Wüste geführt**

Who is who?

War der Geist Gottes denn nicht in Jesus?

Lukas 10, 21:

²¹ Zu der Stunde freute sich **Jesus im Geist** und sprach: Ich preise dich, Vater und HERR des Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

Doch. Der Geist des Vaters war bereits in Jesus anwesend. Aber sein Sohn, Jesus, war noch in Menschengestalt. Der heilige Geist entspringt nur einem verherrlichte Gottwesen, und Jesus war noch nicht verklärt.

Johannes 16, 7:

⁷ Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt **der Tröster** nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden

Jesus war also noch ganz Mensch, aus Fleisch und Blut. Er war nicht gleichzeitig VÖLLIG Mensch und VÖLLIG Gott. Und er hatte keinen „dienstbaren Heiligen Geist“, den er hätte anderen spenden können. Sein heiliger Geist konnte erst aus ihm als verherrlichtem Gottwesen hervorgehen. Aber **der heilige Geist seines Vaters wohnte in ihm.**

Who is who?

Es gibt also

- einen Vater
- einen Sohn
- den Geist des Vaters und
- den Geist des Sohns

Gibt es womöglich VIER Personen der Gottheit?

Who is who?

Was tut der Heilige Geist für uns?

Römer 8, 26 + 27:

²⁶ Desgleichen auch **der Geist hilft unsrer Schwachheit auf**. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern **der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen**.

Der Heilige Geist ist also „Mittler“ zwischen Gott und den Menschen.

²⁷ Der aber die Herzen erforscht, der weiß, was des Geistes Sinn sei; **denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt**.

Who is who?

Aber wir haben doch nur EINEN Mittler:

1. Timotheus 2, 5:

⁵ Denn **es ist ein Gott** und **ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus**,

Römer 8, 34:

³⁴ Wer will verdammen? **Christus** ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher **ist zur Rechten Gottes und vertritt uns**.

2. Korinther 3, 17:

¹⁷ Denn **der HERR (Jesus) ist der Geist**; **wo aber der Geist des HERRN ist, da ist Freiheit**.

Ja, wir haben nur einen Mittler: Den Mensch Christus Jesu.

Demnach kann auch mit dem Geist, von dem eben die Rede war, nur Jesus Christus gemeint sein.

Jesus vertritt uns vor Gott, so dass wir freigesprochen werden.

Who is who?

NUR Christus, der Herr, vertritt uns durch seinen Geist.

Hebräer 9, 15:

¹⁵ Und **darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments**, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Hebräer 7, 25:

²⁵ Daher kann er auch selig machen immerdar, **die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie.**

1. Johannes 2, 1:

¹ Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündigt. Und ob jemand sündigt, **so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum**, der gerecht ist.

Der Einzige, der diesen Mittlerdienst tun kann, ist Jesus, denn:

Hebräer 4, 15:

¹⁵ Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern **der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.**

Eine Person namens Heiliger Geist kann das nicht tun, weil er nicht Mensch geworden ist und unsere Versuchungen nicht selbst erlebt und überwunden hat.

Who is who?

Sowohl Gott als auch Jesus Christus sind im Himmel GEISTWESEN:

Johannes 4, 24:

²⁴ **Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

1. Korinther 15, 45:

⁴⁵ Wie es geschrieben steht: der erste Mensch, Adam, "ward zu einer lebendigen Seele", und **der letzte Adam zum Geist, der da lebendig macht.**

... Zum Geist, der lebendig macht...

Das ist doch die einzig logische Antwort auf die Frage, wer der Heilige Geist tatsächlich ist!

Who is who?

Drei Zeugen: Das Blut, das Wasser und der Geist...

1. Johannes 5, 7 + 8:

⁶ Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist's, der da zeugt; denn der Geist ist die Wahrheit.

⁷ Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser und das Blut;

⁸ und die drei sind beisammen.

Ein bisschen verwirrend, die Texte. Aber bei genauerem Lesen erschließt sich die Logik. Hier ist nicht, wie manche (speziell die katholische Kirche) glauben, von DREI PERSONEN die Rede. Sonder schlichtweg davon, dass 1. das vergossene **Blut am Kreuz davon zeugt, dass Jesus, der Sohn Gottes, Mensch wurde und schuldlos am Kreuz für unsere Sünden starb; dass wir, wenn wir uns 2. durch das **Wasser** der Taufe zu ihm bekennen auch teilhaben dürfen an dem, was 3. der Geist der Wahrheit, der Geist Gottes, seinem Sohn geschenkt hat, nämlich das **EWIGE LEBEN**. Der Sohn Gottes HAT ES BEREITS. Und er verfügt nun darüber an uns:**

1. Johannes 5, 11:

¹¹ Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben; und solches Leben ist in seinem Sohn. ¹² Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Who is who?

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes?

Matthäus 28, 19:

¹⁸ Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

¹⁹ Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie **im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes,**

²⁰ und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Sobald wir unsere Sünden bereuen und glauben, müssen wir auch getauft werden, als ein äußeres Zeichen der inneren Reue, um „unser altes Ich zu begraben“. Nach unserer Taufe müssen wir ein neues Leben führen, wozu wir die Hilfe des Heiligen Geistes benötigen.

Wir taufen einen Menschen IN DAS EIGENTUM UND UNTER DIE KONTROLLE des Vaters und des Sohnes, die beide durch den Heiligen (einigen) Geist anwesend sind.

Der getaufte Mensch tritt in die GOTTFAMILIE ein, zu seinem Vater, Gott, und seinem älteren Bruder Jesu Christi. Das alles wird nur möglich durch den in uns wohnenden Heiligen (einigen) Geist Gottes (des Vaters und des Sohnes).

Who is who?

Die Gnade... Die Liebe... Die Gemeinschaft...

2. Korinther 13, 13:

¹³ Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi und die Liebe Gottes und **die Gemeinschaft des heiligen Geistes** sei mit euch allen! Amen.

Was für eine Gemeinschaft (oder Mitgliedschaft) ist das, in die wir berufen werden?

1. Korinther 1, 9:

⁹ Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur **Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers HERRN**.

Philipper 2, 1:

¹ Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist **Gemeinschaft des Geistes**, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

1. Johannes 1, 3:

³ was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr **mit uns Gemeinschaft** habt; und **unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus**.

Unsere Gemeinschaft mit dem Vater und Jesus Christus kommt durch den von Gott ausströmenden Heiligen Geist zustande, der uns mit Gott und unseren Geschwistern verbindet.

Who is who?

...den Heiligen Geist belogen...

Apostelgeschichte 5, 1 - 9:

¹ Ein Mann aber, mit Namen Ananias samt seinem Weibe Saphira verkaufte sein Gut ² und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes und brachte einen Teil und legte ihn zu der Apostel Füßen. ³ Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du dem **heiligen Geist** lögest und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? ⁴ Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? **Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen**. ⁵ Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies hörten. ⁶ Es standen aber die Jünglinge auf und taten ihn beiseite und trugen ihn hinaus und begruben ihn.

⁷ Und es begab sich über eine Weile, bei drei Stunden, daß sein Weib hineinkam und wußte nicht, was geschehen war. ⁸ Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir: Habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer. ⁹ Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins geworden, **zu versuchen den Geist des HERRN**? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür und werden dich hinaustragen.

Ananias und Saphira hatten aus menschlicher Sicht zunächst mal die anwesenden Apostel und die Gemeinde belogen, alle die das hörten. Wie wir inzwischen wissen, sind alle Glieder der Gemeinde durch den Heiligen Geist Gottes miteinander verbunden - also haben sie den Geist des Herrn, „die Gemeinschaft des Geistes“ belogen, und Gott direkt.

Who is who?

Durch seinen Geist ist Gott allgegenwärtig.

Psalm 139, 7:

⁷ Wo soll ich hin gehen vor deinem **Geist**, und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?

Die Dimension des Geistes Gottes übersteigt unsere drei Dimensionen: Gott kann durch seinen Geist ÜBERALL gleichzeitig sein.

Who is who?

Der Geist - eine eigenständige Person?

Korinther 2, 11:

¹⁰ Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn **der Geist erforscht alle Dinge**, auch die Tiefen der Gottheit.

Der Geist Gottes erforscht alle Dinge? - Dann ist es Gottes Geist selbst, denn das tut der menschliche Geist doch auch und ist deshalb kein eigenes, unabhängiges Wesen in seinem Kopf:

Der Geist des Psalmisten... Psalm 77, 7:

⁷ Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel und rede mit meinem Herzen; **mein Geist muß forschen.**

Korinther 2, 11:

¹¹ Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als **der Geist des Menschen**, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, als **der Geist Gottes**.

**Ich hoffe, niemand glaubt wirklich, dass der Geist des Menschen ein eigenes Wesen ist, losgelöst von der Person?
Logischerweise gilt das Gleiche auch für Gott. Es ist Gott selbst, der über seinen ureigenen Geist verfügt.**

Who is who?

Kommunikation von Geist zu Geist...

Römer 8, 16:

¹⁶ Derselbe Geist gibt Zeugnis unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind.

Jeder Mensch, bekehrt oder unbekehrt, verfügt über einen „Geist im Menschen“. Wenn der Mensch aber einmal bekehrt ist, so wohnt in ihm *überdies* der Heilige Geist Gottes:

1. Korinther 6, 17:

¹⁷ Wer aber dem HERRN anhangt, der ist ein Geist mit ihm.

Man wird - oder man ist bereits eins im Verstand und in den Absichten geworden. Somit bezeugen sowohl der Heilige Geist als auch unser Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Es findet also eine Kommunikation statt.

Who is who?

Verstehen wir den Geist Gottes?

1. Korinther 2, 13:

¹³ welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern **mit Worten, die der heilige Geist lehrt**, und richten geistliche Sachen geistlich.

1. Korinther 2, 16:

¹⁶ Denn "wer hat des HERRN Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen?" Wir aber haben Christi Sinn.

**Der heilige Geist lehrt - und wir haben Christi Sinn.
Der Heilige Geist in uns, der uns lehrt und geistliche Dinge für uns aufspürt, ist der Sinn Christi.**

Ja, wir verstehen den Geist Gottes, weil wir einen neuen Geist bekommen haben, den Geist und Sinn Christi, der uns ja selbst in all dem unterweist.

Johannes 6, 45

⁴⁵ Es steht geschrieben in den Propheten: **"Sie werden alle von Gott gelehrt sein."** Wer es nun hört vom Vater und lernt es, der kommt zu mir. (Sagt Jesus)

Who is who?

War der Geist von Paulus eine eigenständige Person?

Paulus schreibt einen Brief an die Gemeinde in Korinth, 1. Korinther 5, 4:

³ Ich zwar, der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch **mit dem Geist gegenwärtig**, habe schon, als sei ich gegenwärtig, beschlossen über den, der solches getan hat:

⁴ in dem Namen unsers HERRN Jesu Christi, in eurer Versammlung **mit meinem Geist** und **mit der Kraft unsers HERRN Jesu Christi**,

⁵ ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HERRN Jesu.

Paulus ist nicht anwesend, verfügt aber seinen Geist dorthin?

Nein, das hätte was Spiritistisches. Paulus schrieb gerade diesen Brief. Ohne seinen Geist und seinen Sinn hätte er den nicht schreiben können. Er war also bei sich...

Jakobus 2, 26:

²⁶ Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Er wollte vielmehr damit ausdrücken, dass er mit der Gemeinde im Geist und im gleichen Sinn verbunden ist, eben durch den heiligen Geist.

Who is who?

War der Geist von Paulus eine eigenständige Person?

Paulus erklärt in 1. Korinther 14, 14:

¹⁴ Denn so ich mit Zungen bete, **so betet mein Geist**; aber mein Sinn bringt niemand Frucht.

Niemand wird glauben, dass der Geist von Paulus unabhängig von der Person Paulus betet, oder?

Genau so wenig handelt der Geist Gottes als eigene Person unabhängig von Gott.

1. Korinther 14, 15

¹⁵ Wie soll das aber dann sein? Ich will beten mit dem Geist und will beten auch im Sinn (mit dem Verstand); ich will Psalmen singen im Geist und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.

Sollte nun doch jemand gemeint haben, der Geist des Paulus sei eine eigenständige Person, der muss das nun auch logisch für den Sinn/Verstand schlussfolgern. Das ist aber natürlich Unsinn. Der Geist und der Sinn sind Bestandteil der Person des Paulus.

1. Korinther 16, 18:

¹⁸ Sie (Stephanas und Fortunatus und Achaikus) haben erquickt meinen und euren Geist. Erkennet die an, die solche sind!

Die Bezeichnung Geist muss man hier nicht weiter kommentieren.

Who is who?

War der Geist von Paulus eine eigenständige Person?

2. Korinther 3, 4 - 6:

⁴ Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

⁵ Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott,

⁶ welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Falls jemand den Begriff GEIST in „der Geist macht lebendig“ auf eine Person namens „Heiliger Geist“ bezieht, muss man schlussfolgern, dass der „Buchstabe“ ebenfalls eine Person ist, die tatsächlich tötet.

Who is who?

Wer kennt den Tag, wann Jesus wieder kommt?

2. Korinther 3, 4 - 6:

³⁶ Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Übrigens auch so ein Hinweis, dass die Person „Heiliger Geist“ gar nicht vorkommt bei Jesus. Er erwähnt seinen Vater. Klar, der weiß alles. Und die Engel. Die es nicht wissen. Wenn es diese 3. Person offiziell gäbe, wäre es nach menschlichem Ermessen unverzeihlich, dass er diese „3. Person der Gottheit“ nicht erwähnt. Denn diese Person wäre wichtiger zu erwähnen, als die Engel. Ich schlussfolgere auch hieraus, dass es keine 3. Person gibt.

Who is who?

Wer wollte schon immer die „Dritte Person der Gottheit“ sein und angebetet werden?

Vor seinem Fall war Luzifer der erste und schirmende Engel, heilig und unbefleckt

Hesekiel 28, 12 - 15:

»So spricht Gott der HERR: Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub, und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt; ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine. Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.«

Hesekiel 28,17 Schlachter 2000

»Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt.«

Hesekiel 28,6; Jesaja 14,13.14

»Weil sich denn dein Herz erhebt, als wäre es eines Gottes Herz.« »Gedachtest du doch ... Ich will meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung ... ich will über die hohen Wolken fahren und gleich sein dem Allerhöchsten.«

Who is who?

Wer wollte schon immer die „Dritte Person der Gottheit“ sein und angebetet werden?

Ellen White schreibt in „Die Geschichte der Erlösung“:

Christus, Gottes geliebter Sohn, war der oberste Regent über alle Engelscharen.

Er war schon immer eins mit dem Vater, noch bevor die Engel erschaffen wurden.

Luzifer war ein bedeutender Engel im Himmel. Vom Rang her wurde er nach Gottes Sohn am meisten geehrt.

Gott rief eines Tages die himmlischen Scharen zusammen, um seinen Sohn in der Gegenwart aller Engel besonders zu ehren. Der Sohn saß mit dem Vater auf dem Thron, und alle Engel waren um sie versammelt. Der Vater machte ihnen bekannt, dass Christus, sein Sohn, ihm gleich sein sollte; dies bedeutet, dass, wo der Sohn ist, auch der Vater ist, so dass die Gegenwart des Sohnes seiner Gegenwart entspricht. Dem Wort des Sohnes sollte genauso Gehorsam geleistet werden wie dem Wort des Vaters. Er habe seinem Sohn die Herrschaft über die himmlischen Scharen gegeben. Bei der bevorstehenden Erschaffung der Erde und allem Lebendigen auf dieser Erde würde sein Sohn mit ihm zusammenarbeiten. Der Sohn würde den Willen und die Absichten des Vaters ausführen, aber nichts aus sich selbst tun. Der Wille des Vaters würde durch Jesus ausgeführt werden.

Luzifer aber war neidisch und eifersüchtig auf Christus, zwar beugte er sich zusammen mit allen anderen Engeln vor Jesus, aber sein Herz war von Neid und Hass erfüllt. Warum sollte Christus mehr geehrt werden, als er? Er war sicher, dass er genau so gut, schön, herrlich war, wie Christus, der Gott gleich war.

Und schließlich teilte er den Engeln mit, dass er sich nie wieder vor Christus beugen würde, sondern die Ehre für sich in Anspruch nehmen, die man ihm hätte geben sollen. Für alle, die ihm folgen und ihm gehorchen wollten, würde er der Befehlshaber werden.

Es fand ein Streit unter den Engeln statt. Luzifer und sein Anhänger kämpften für eine Reformierung der Regierung Gottes. Sie waren unzufrieden und unglücklich, weil sie keinen Einblick in Gottes unerforschliche Weisheit hatten und seine Absicht nicht ergründen konnten, warum er seinen Sohn erhöhte und ihm unbegrenzte Macht und Befehlsgewalt gab. Sie - und allen voran Luzifer - rebellierten gegen die Vormachtstellung des Sohnes.

Who is who?

Wer wollte schon immer die „Dritte Person der Gottheit“ sein und angebetet werden?

Ellen White: „Die Geschichte der Erlösung“ (Teil 1)

Vor seiner Auflehnung war Luzifer ein bedeutender Engel im Himmel. Vom Rang her wurde er nach Gottes Sohn am meisten geehrt. Sein Antlitz war wie das der anderen Engel - sanft und glücklich. Er hatte eine hohe und breite Stirn, ein Zeichen großer Intelligenz. Er war vollkommen erschaffen, und sein Auftreten edel und majestätisch. Auf seinem Gesicht lag ein besonderer Glanz; dieses Licht umstrahlte ihn heller und herrlicher, als bei den anderen Engeln. Dennoch war Christus, Gottes geliebter Sohn, der oberste Regent über alle Engelscharen. Er war eins mit dem Vater, schon bevor die Engel erschaffen wurden. Luzifer aber war neidisch auf Christus und beanspruchte für sich schrittweise immer mehr Befehlsgewalt, die aber nur Christus vorbehalten war.

Der große Schöpfer rief die himmlischen Scharen zusammen, um seinen Sohn in der Gegenwart aller Engel besonders zu ehren. Der Sohn saß mit dem Vater auf dem Thron, und alle Engel waren um sie versammelt. Der Vater machte ihnen bekannt, dass Christus, sein Sohn, ihm gleich sein sollte; dies bedeutet, dass, wo der Sohn ist, auch der Vater ist, so dass die Gegenwart des Sohnes seiner Gegenwart entspricht. Dem Wort des Sohnes sollte genauso Gehorsam geleistet werden wie dem Wort des Vaters. Er habe seinem Sohn die Herrschaft über die himmlischen Scharen gegeben. Bei der bevorstehenden Erschaffung der Erde und allem Lebendigen auf dieser Erde würde sein Sohn mit ihm zusammenarbeiten. Der Sohn würde den Willen und die Absichten des Vaters ausführen, aber nichts aus sich selbst tun. Der Wille des Vaters würde durch Jesus ausgeführt werden. Luzifer aber war neidisch und eifersüchtig auf Christus. Doch wenn alle Engel sich vor Jesus beugten, um seine Oberhoheit, seine höchste Autorität und berechnete Herrschaft anzuerkennen, beugte er sich mit ihnen. Aber sein Herz war von Neid und Hass erfüllt.

Who is who?

Wer wollte schon immer die „Dritte Person der Gottheit“ sein und angebetet werden?

Ellen White: „Die Geschichte der Erlösung“ (Teil 2)

Gott und Christus berieten zusammen die weiteren Pläne, während Luzifer nicht in die göttlichen eingeweiht wurde. Weder verstand er die Absichten Gottes, noch war es ihm erlaubt, diese zu erfahren. Christus war der anerkannte Fürst des Himmels; seine Macht und Autorität waren der Macht und Autorität Gottes gleich. Luzifer wusste, dass er mit mehr Weisheit und Herrlichkeit ausgestattet war als alle Engel im Himmel und eine hohe, bedeutende Stellung hatte. Aber dies veranlasste ihn nicht, seinem Schöpfer zu danken und ihm zu loben. Er strebte nach Gottes Hoheit. Er prahlte mit seiner Stellung und wusste, dass er von den Engeln verehrt wurde, da er eine besondere Aufgabe zu erfüllen hatte. Er stand in der Nähe des großen Schöpfers, und die Strahlen der Herrlichkeit, die den ewigen Gott einhüllten, ruhten besonders auf ihm. Er dachte daran, wie freudig und bereitwillig die Engel seinen Anweisungen gehorchten. Waren seine Kleider nicht strahlend und schön? Warum sollte Christus mehr geehrt werden, als er?

Unzufrieden und voller Neid gegen Jesus verließ er seinen Platz in der unmittelbaren Nähe des Vaters. Indem er seine wahren Absichten verschwie, versammelte er die Engelscharen um sich. Er führte ihnen ein eigenes Anliegen vor Augen. Als sich ein Engel beschwerte, wies Luzifer auf die Vorrechte hin, die Gott seinem Sohn Jesus - und nicht ihm - gegeben hatte. Er behauptete, dass es künftig mit der herrlichen Freiheit vorbei sei, der die Engel sich noch erfreuen konnten. War nicht ein Regent über sie gesetzt worden, dem sie sich von jetzt an unterwerfen müssten? Er hätte sie zusammengerufen, so versicherte er ihnen, weil er nicht mehr bereit sei, diesen Eingriff in seine und ihre Rechte hinzunehmen. Nie wieder würde er sich vor Christus beugen, sondern die Ehre für sich in Anspruch nehmen, die man ihm hätte geben sollen. Für alle, die ihm folgten und ihm gehorchen wollten, würde er der Befehlshaber werden.

Who is who?

Wer wollte schon immer die „Dritte Person der Gottheit“ sein und angebetet werden?

Ellen White: „Die Geschichte der Erlösung“ (Teil 3)

Es fand ein Streit unter den Engeln statt. Luzifer und sein Anhänger kämpften für eine Reformierung der Regierung Gottes. Sie waren unzufrieden und unglücklich, weil sie keinen Einblick in Gottes unerforschliche Weisheit hatten und seine Absicht nicht ergründen konnten, warum er seinen Sohn erhöhte und ihm unbegrenzte Macht und Befehlsgewalt gab. Sie rebellierten gegen die Vormachtstellung des Sohnes.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit? Das ganze ist ein wahres Politikum:

Die historischen Wurzeln der Dreieinigkeit

Es ist keineswegs so, wie viele Christen meinen, dass das Dogma der Dreieinigkeit unter Christen unumstritten ist oder jemals war. Ganz im Gegenteil: Unter den zahlreichen Glaubensstreitigkeiten, die die christliche Welt der ersten Jahrhunderte in Bewegung hielten, war eine der wichtigsten der Kampf um die Frage nach dem Wesen Christi und seinem Verhältnis zu Gott dem Vater. Je mehr die Botschaft von Jesus im Römischen Reich Fuß fasste, umso mehr wurde sie mit dem Götzenglauben der Römer konfrontiert (s. 1. Kor. 8:6).

Zunächst glaubten die Urchristen nur an den einen Gott und seinen Sohn. Der Sohn ist der Gleiche, aber nicht der Selbe (... gleicht dem Vater, ist es aber nicht selbst.)

Für einen **Römer** war die Dreierheit Jupiter (als Göttervater), Juno (als dessen Gemahlin) und Minerva (als deren Tochter) wichtig.

Auch die heidnische, neuplatonische Philosophie dachte sich das Göttliche trinitarisch.

Arius, ein gelehrter Presbyter von Alexandrien (256 - 336 n.Chr.), **widersprach dem** und lehrte die bis dahin traditionelle Position der Kirche, dass der Gottessohn dem Gottvater untergeordnet (subordiniert) sei und als Mittler zwischen Gott und den Menschen stehe.

Justin der Martyrer (133 - ca.163), hielt damals Jesus nicht etwa für "wesensgleich", sondern erkannte ihm nur die "zweite Stelle nach dem unwandelbaren und ewigen Gott, dem Weltschöpfer" zu.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Irenäus (ca. 130 - 200) schreibt: „So ergibt sich ein Gott Vater, der über alles und durch alles und in allem ist. Über allen nämlich ist der Vater, und er selbst ist das Haupt Christi“ (Gegen die Häresien, Buch V, Kapitel 18. 2).

Origenes (185 - 254), ein führender Kirchentheologe, lehrte in gleicher Weise.

Tertullian (160 - 230) ordnete den "Geist" dem "Sohn" genauso unter, wie er diesen dem "Vater" unterordnete

Klemens von Alexandria (ca. 150 - 215) schrieb zu Joh. 17:3 : „Man muss ... die größte und wichtigste der zum ewigen Leben führenden Lehren der Seele einprägen, die in der Erkenntnis besteht, dass der ewige Gott der Geber ewiger Güter und der erste und höchste und der eine und gute Gott ist. Daher ermahnt der Herr den, der nach dem wahren Leben strebt, zuerst den kennen zu lernen, den niemand erkennt als der Sohn und wem es der Sohn offenbart“ (Matth. 11:27), sodann als zweites nach Gott die Größe des Heilandes ... zu erfassen“.

Novatian (ca. 200 - 258) sagte zu Joh. 10:30 (Ich und der Vater sind eins.): „Er sagt ferner ‚eins‘, und die Häretiker sollen bedenken, dass er nicht ‚einer‘ sagt. Als Neutrum bezeichnet ‚eins‘ nämlich die Harmonie in einer Gemeinschaft und nicht die Einzigartigkeit der Person ... die Aussage ‚eins‘ jedoch sollte auf den Einklang untereinander und die Übereinstimmung im Denken und die Verbundenheit in der Liebe gehen. Deshalb bilden wirklich Vater und Sohn eine Einheit durch ihre Einmütigkeit und Liebe“ (De Trinitate - Über den dreifaltigen Gott, Kapitel 27).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Dem Urchristentum waren trinitarische Vorstellungen also völlig fremd [37, S. 49]. Woher sollten sie diese auch kennen? Jesus selbst lehrte keine Trinität, auch Paulus machte völlig gegenteilige Aussagen. Die ersten Christen kannten nur einen Gott, den Vater, dem sein Sohn untergeordnet war; der Heilige Geist war der Geist Gottes und nicht von ihm zu trennen und somit keine eigene "Person". **Die Idee einer christlichen Version bekannter heidnischer trinitarischer Konzepte kam erst später auf:**

Der einflussreiche **Athanasius** (298 - 373), als Nachfolger des abgesetzten **Arius**, selbst **Bischof von Alexandria**, vertrat als einer der ersten energisch die Auffassung, dass der Gottessohn genau so groß sein müsse wie der Vater. Daneben gab es aber auch noch Philosophien, die stärker die Einheit betonten und die drei „Personen“ als verschiedene Sichten auf das Gleiche (Modalismus) betrachtet werden sollten, wie die Päpste Viktor I., Zephyrin und Kallist behaupteten. **Die Streitereien ufernten auch in der Bevölkerung aus und bedrohten die Ruhe im Reich und damit auch die Macht des Kaisers Konstantin.**

So berief er (Kaiser Konstantin) **325 in Nizäa ein Konzil** ein, um **die Einheit der Staatskirche** mit einem einheitlichem Dogma (später **Nizänisches Glaubensbekenntnis** genannt) wieder **zu erzwingen**. Es sollte strittige Fragen über die Göttlichkeit Christi klären und führte das nichtbiblische Wort *homousios* ein (griechisch: „von der gleichen Substanz - der Begriff entstammte wie andere der katholischen Dogmatik der Lehre der damaligen Gnostiker), das besagte, Christus sei wesensgleich mit Gott.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Damit entschied sich das Konzil gegen die Auffassung von der Wesensähnlichkeit Christi mit Gott (*homoiousian*: „von ähnlicher Substanz“, ebenfalls ein nichtbiblischer, aber der etwas zutreffendere Begriff). Christus war auf einmal "wahrer Gott vom wahren Gott" - im Widerspruch zum Neuen Testament und zum Glauben der gesamten Urchristenheit. **Damit wurde der Arianismus verworfen und Arius selbst mit zwei Bischöfen verbannt.** Auf den Besitz seiner Schriften stand Todesstrafe. **Arius wurde schließlich 336 in Konstantinopel vergiftet,** nachdem er zuvor rehabilitiert worden war.

Der theologische Streit zwischen Katholiken und Arianern tobte noch viele Jahrzehnte lang in beiden Hälften des römischen Reiches - wobei die Katholiken schließlich die Oberhand behielten. **Die Arianer wurden verketzert, vertrieben, enteignet und umgebracht.** In der östlichen Kirche neigten aber dennoch nach wie vor viele dem Arianismus zu.

Athanasius führte weiter einen wechselvollen Kampf, wurde selbst mehrere Male verbannt und zurückgerufen. Der kaiserlich diktierte Athanasius hatte also keinen Rückhalt im Volk und Klerus mehr, **es setzte sich langsam wieder der biblische Arianismus durch und galt um 359 als offizielle Glaubenslehre.**

Der politisch starke und athanasisch getaufte **römischen Kaiser Theodosius I.** (347-395) **erzwang** jedoch **ein neues Konzil in Konstantinopel 381, um das alte Bekenntnis wieder aufleben zu lassen** - ergänzt um eine Erklärung zum Heiligen Geist, später bekannt als **Nizänokonstantinopolitanum.**

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die neue Lehre wird mit Gewalt etabliert.

Der "Heilige Geist" ging fortan nach Vorgabe der Staatskirche aus dem Vater "hervor" (nach der westlichen Kirche zusätzlich auch noch vom Sohn, sog. "Filioque"-Streit) **und musste neben dem Vater und Seinem Sohn verherrlicht und angebetet werden,** was auch keine biblische Grundlage hat. **Die politischen Auswirkungen waren aber beachtlich** (worauf es wohl auch ankam), denn **mit diesem 2. Ökumenischen Konzil** (dem 1. Konzil in Konstantinopel im "Codex Justinianus alias Corpus iuris civilis") **wurde die Einheit des Glaubens wiederhergestellt** und damit die staatsstabilisierende orthodoxe katholische Staatskirche errichtet. **Dieser Codex war reichsrechtlich sanktioniert, was bedeutete, dass man bei Widerspruch seine bürgerliche Existenz aufs Spiel setzte.**

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

50 Jahre später wurde in Ephesus (431) Maria zudem als "Muttergottes" (Theotokos, Gottesgebäerin) dogmatisiert. Auch dieses Konzil hat wieder ein Kaiser geleitet: Theodosius II., der gegen den Patriarchen von Konstantinopel, Nestorius, Verbündete suchte, um ihn dann als "ruchlosen, Ketzer verurteilen und vertreiben zu können. Sein Verbrechen: Er hatte vor dem Kult einer "Gottesmutter" gewarnt; Maria könne nur als "Christusgebäerin" (Christotokos) bezeichnet werden.

Ein Verbündeter von Theodosius II. ist Kyrill, der Bischof von Alexandria. Er intrigiert geschickt und lässt abstimmen, bevor die Sympathisanten von Nestorius angereist sind. Großzügige Schmiergelder und Geschenke helfen, seine Meinung als Beschluss abzusichern (GEO 01/11). Sachlich hatte Nestorius freilich recht. Denn nach der Bibel ist Jesus nicht Gott, daher hat Maria auch keinen Gott geboren. Die Bezeichnung "Mutter Gottes" suggeriert darüber hinaus, dass Maria größer wäre als Gott oder dass Gott ihr Kind war.

Der Kirche jedoch ist ein Geniestreich gelungen: Auch mit einer weiblichen Gottheit kann die Staatskirche nun dienen. Denn die Ursprünge des Mutterkults sind uralte - und babylonische: Deren Hauptgöttin Ischtar wurde als "Mutter des Himmels, Königin, Allmächtige" verehrt, schrieb ihrem Sohn ebenfalls göttliche Eigenschaften zu und wurde so als "Muttergottes" verehrt. Der Mutterkult geht von hier in die ganze Welt, nur leicht abgewandelt und mit anderen Namen versehen (Ägypten: Isis und Horus; Phönizien: Astarte und Baal; Griechenland: Aphrodite und Eros; Rom: Venus und Amor). In Ephesus hieß die verehrte Muttergottes "Artemis" (In Apg. 19:34 schreit die Menge: „Groß ist die Artemis der Epheser! Groß ist die Artemis der Epheser!"). Ausgerechnet in diesem Ephesus wurde nun den Menschen mit Segen des Klerus ermöglicht, den heidnischen Gottesmutterkult mit Maria weiter zu betreiben - bis heute.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

An Maria-Wallfahrtsorten ist von Christus selten die Rede und selbst Gott scheint in der Volksfrömmigkeit schon unter Maria zu stehen. Der neue Katechismus der katholischen Kirche erklärt mit einem Zitat vom 2. Vatikanischen Konzil: "Schon seit ältester Zeit wird die selige Jungfrau unter dem Titel der 'Gottesgebäerin' verehrt, unter deren Schutz die Gläubigen in allen Gefahren und Nöten bittend Zuflucht nehmen." Damit wird die Basis der biblischen Lehre klar verlassen, denn Maria wird in Gottes Wort nie angebetet oder besonders verehrt und es gibt nicht einen Fall, dass sie jemandem auf wunderbare Weise geholfen hätte, und auch keine Verheißung, dass sie das könnte oder täte, schon gar nicht nach ihrem Tod.

In der Bibel wird Schutz und Hilfe allein bei Gott bzw. Christus gesucht, verheißen und gefunden. Papst Benedikt XVI. bezeichnet Maria sogar als "**Mittlerin** und Dolmetscherin, die den Menschen, die Evangelien sowie die Heilsgeschichte näher bringen und verständlicher machen kann".

Somit nimmt Maria nach katholischer (Irr-)Lehre also die Stellung Christi ein, der aber nach biblischer Aussage alleiniger Mittler ist (1. Tim. 2:5) - obwohl diese naheliegende Folgerung von offizieller Seite abgewiesen wird. In der Praxis ist es aber so, **da entsprechend des Dreieinigkeitsdogmas Jesus zu Gott geworden ist, dass die vakante Stelle des Mittlers nun von Maria besetzt wird.** Auch der Begriff "Mittlerin," wird nie in der Bibel für Maria verwendet.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

1997 wollten fast fünf Millionen Katholiken aus 157 Ländern, darunter 500 Bischöfe und 42 Kardinäle sogar noch weiter gehen: Diese haben eine Forderung aufgestellt, mit der selbst der sonst so marienfromme Papst Johannes Paul II. Probleme hatte und die dann auch von einer von ihm einberufenen Kommission abgelehnt wurde. Ihnen genügen die vier bisherigen Mariendogmen nicht, die schon allesamt mit der Bibel nichts mehr zu tun hatten. Sie wollen die Jahrhunderte alte geduldete Frömmigkeitspraxis in offizielle Formen gegossen sehen und die vergottete Maria neben Jesus nun auch offiziell noch als „Miterlöserin“ anbeten dürfen. **Damit würde sie auf einer Stufe mit dem eigentlichen (und biblisch alleinigen) Erlöser Christus stehen: Aus der ohnehin schon unbiblischen Dreifaltigkeit, der Trinität von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist, würde sogar eine Vierfältigkeit mit Maria, der Mutter des Gottessohns. Maria würde in der katholischen Lehre von der Mittlerin zur eigenständigen Gottheit aufsteigen**, die ältesten Ursprünge der weiblichen Gottheit (Mutter Erde) zögen über die Hintertür der Marienfrömmigkeit in den katholischen Himmel ein (Focus 52/1997). Richtig ist allerdings, und da hat Benedikt XVI. zweifelsfrei Recht, dass es großen Bedarf gibt, den Menschen die Heilsgeschichte und die Lehre der Bibel näher zu bringen, denn **die katholische Kirche hat** hierin kläglich versagt. Besonders kritisch ist zu sehen, dass sie **biblische Inhalte mit biblisch klingendem Vokabular bis zur Unkenntlichkeit verdreht** hat. Maria kann hier aber nicht helfen, denn sie ist seit Hunderten von Jahren tot.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Mit dem Konzil von Chalcedon 449 wurde zudem die christologische Schlüsselaussage von **Augustinus** (durch Papst Leo I. dort zitiert) ins Dogmengebäude eingebracht, **dass "zwei Naturen in der Person Christi,, seien: eine göttliche und eine menschliche [38, S. 200]**. Auch diese danach oft wiederkehrende Behauptung der Schizophrenie Christi findet sich freilich nirgendwo in der Bibel. Mit diesem unbiblischen Dogma wurde aber fortan mühsam versucht, die "Vergottung" Jesu mit der Bibel in Übereinstimmung zu bringen. Der Trick war, dass die zahlreichen Stellen, die deutlich von einer Unterordnung Jesu unter Seinem Vater sprechen, nun lediglich die menschliche "Natur" Jesu betreffen sollen. **Ein Dogma wird also praktischerweise durch ein anderes, ebenfalls unbiblisches Dogma gestützt**. Inspiriert wurde diese bibelfremden Idee der Doppelnatur wohl durch den ähnlichen Dualismus des Manichäismus-Kultes, dessen Anhänger **Augustinus** neun Jahre lang war. **Damit waren** aber nur **die Voraussetzungen geschaffen für das eigentliche Dogma der Dreieinigkeit (3_Personen, 1_Gott), das erst im 6. Jahrhundert erfunden wurde, bekannt geworden als Athanasianisches Glaubensbekenntnis**. Das fälschlich **Athanasius** zugeschriebene Glaubensbekenntnis war mit großer Sicherheit auch **das Werk des Augustinus, dem einflußreichsten Menschen der Kirchengeschichte**.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die unverholene Drohung mit ewigem Feuer andersdenkenden Bibelauslegern gegenüber, und die Aussage, dass allein die vollständige Übernahme des Bekenntnisses "selig" mache, verdeutlicht die mittlerweile etablierte Machtposition der katholisch-römischen Staatskirche. Die drei zum Dogma führenden relevanten "Bekenntnisse" haben sich immer weiter von der Bibel entfernt: Während sich viele Ausleger am *Nizäum* noch an einzelne unbiblische Begriffe gestört (z.B. Wesensgleichheit) hatten, war im *Nizänokonstantinopolitanum* nun schon eine gesamte Passage unbiblisch (der Heilige Geist soll "Herr" sein und sei genau so zu verehren wie Vater und Sohn).

Übertroffen wurde das noch im *Athanasium*, das alles in einen in sich unbiblichen Rahmen presste: Es war auf einmal von dem unklaren und unbiblichen Begriff "Person" die Rede. Was unterschied "Person" noch vom Begriff "Gott"? **Das Trinitätsdogma behauptete doch bei Licht betrachtet, dass drei gleichrangige Götter (verschleiern als "Personen" bezeichnet) paradoxerweise ein Gott sein sollen.**

Augustinus irritierte das keineswegs; er meinte gar, **Klarheit wäre ein schlechtes Zeichen: "Obwohl Gott sich offenbart, bleibt er doch ein unaussprechliches Geheimnis: 'Verstündest du ihn, es wäre nicht Gott'."**

So wurde langsam das Urchristentum aufgelöst und den heidnischen Religionen angenähert.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Wir wissen heute, dass das staatlich geförderte „Christentum“ das Heidentum nicht zerstörte, sondern es in sich aufnahm. Warum sollte eine Staatskirche auch das Interesse haben, die Menschen mit den völlig neuen Inhalten der Bibel abzuschrecken, die so anders waren als die Kulte, die ihnen bisher geläufig waren? Wallfahrten und Pilgerreisen, die damals aufkamen, entsprachen daher herkömmlichen Kulturen. Die Lichterprozession zu Mariä Lichtmess geht auf einen römischen Sühneumzug, das **"Amburbale"**, zurück. Der aufblühende Heiligen oder Märtyrerkult hat seine Wurzeln im heidnischen Heroen- und Totenkult.

Auch im neuen „Christentum“ tauchte als bewährtes Drohmittel die schon bekannte heidnische "Hölle" auf. **Zu allen Zeiten hatten also Gläubige gegen enorme heidnische Einflüsse anzukämpfen, die durch Staatsreligionen verbreitet wurden.** Paulus schreibt so zu den Korinthern **"So ist jedoch für uns nur Einer Gott, der Vater, aus dem das All ist (und wir sind zu Ihm hingewandt), und nur Einer Herr, Jesus Christus, durch den das All geworden ist (und wir sind es durch Ihn). Aber nicht in allen ist diese Erkenntnis. Denn einige, die bis jetzt an Götzen [=Göttern] gewöhnt waren..." (1. Kor. 8:6).** Der junge Timotheus hat von Paulus die Anweisung bekommen: **"Verharre in Ephesus, damit du gewisse Leute anweist, nichts anderes zu lehren, noch auf Sagen ... acht zu geben, die vielmehr Streitfragen verursachen" (1. Tim. 1:4) "Die unheiligen Sagen aber verbitte dir!" (1. Tim. 4:7). "Denn es wird eine Frist kommen, wenn Menschen die gesunde Lehre nicht mehr ertragen werden, sondern sich selbst nach eigenen Begierden Lehrer anhäufen, weil ihr Gehör gekitzelt wird; und zwar werden sie das Gehör von der Wahrheit abwenden und sich den Sagen zukehren" (2. Tim. 4:4).**

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die römischen Christen begrüßten es auch im Fall des Gottesbildes natürlich, wenn schon Bekanntes im neuen christlichen Glauben zum Vorschein kam, um so weniger hatten sie von ihrem heidnischen Glauben aufzugeben. **Je mehr "Römer" dazu kamen, desto weniger hatten die Urchristen zu sagen. Auch im Gott der babylonischen Religion waren drei Personen und um die Doktrin der Dreieinigkeit darzustellen, gebrauchten sie das gleichseitige Dreieck, das bekanntermaßen in der römischen Kirche bis heute gebraucht wird.**

Die Ägypter nutzen ebenfalls das Dreieck für ihre "göttliche Trinität".

In Japan verehren die **Buddhisten** ihren großen Gott **Buddha mit drei Köpfen**.

Im **Hinduismus wird die Trinität** ("Trimurti") aus den Göttern Brahma (dem Schöpfer), Vishnu (dem Bewahrer) und Shiva (dem Zerstörer) **angebetet**. Die Vorstellung der Dreieinigkeit war und ist also tief in vielen alten Kulturen verwurzelt. Die Gründer der römischen, "christlichen" Staatsreligion übernahmen auch diese Vorstellung der heidnischen Hauptreligionen und transformierten sie in das Dogmensystem der "christlichen" Kirche, wobei sie die völlig abweichenden Aussagen der Bibel und damit ihre Sonderstellung völlig ignorierten.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Lange auf das Volk eingepredigte Kirchendogmen werden zudem selten korrigiert, weil dadurch die eigene Autorität Schaden nehmen würde. Somit erlangen auch bibelferne Lehrsätze der Religionsgemeinschaften im Laufe der Zeit den gleichen oder gar höheren Status als die Bibel selbst. Der biblische Grundgedanke des über allen stehenden Gottvaters (Monotheismus im eigentlichen Sinn) ist aber nach Augustinus nicht untergegangen.

Bei den Germanen spielte dabei der Gote **Wulfilas** (313 - 383) eine wichtige Rolle.

Mitte des dritten Jahrhunderts wurden seine Vorfahren mütterlicherseits von Goten aus Kappadokien in Kleinasien entführt und auf den Balkan gebracht. Kappadokien war eine Hochburg der Origenisten; dort war z.B. bis 268 der Origenes-Schüler Firmian Bischof. Wulfilas traf **während eines Aufenthaltes in Konstantinopel (337) mit Bischof Eusebios von Nikomedien** (heute Izmit) zusammen, der sich auf dem Konzil von Nizäa nach anfänglichem Zögern gegen das neue Dogma Konstantins ausgesprochen hatte. **Eusebios war Origenes-Anhänger**. Wulfilas begründete zunächst die Schriftsprache der Goten und übersetzte dann die gesamte Bibel ins Gotische. **Wulfilas, der "Gotenbischof", wurde 383 in Konstantinopel - wie vor ihm Arius - höchstwahrscheinlich vergiftet, als er sich gerade einem Glaubensgespräch mit katholischen Theologen stellen wollte**. Doch die Impulse, die er seinen Zeitgenossen gegeben hatte, waren nicht mehr aufzuhalten: Von den Goten aus übernahmen die meisten anderen Germanenstämme - Vandalen, Sueben, Alamannen, Thüringer, Bajuwaren, Langobarden, ansatzweise wohl auch Teile der Franken und Sachsen - das origenistisch geprägte christliche Glaubensverständnis des Wulfilas, ohne Trinität und Höllenlehre.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Zu Beginn des sechsten Jahrhunderts beherrschten arianische Germanenstämme weite Teile Europas. Die Gegenkräfte hatten sich zu diesem Zeitpunkt jedoch längst formiert. **Zum einen stachelte der katholische Klerus den byzantinischen Kaiser Justinian (482 - 565) dazu auf, die arianische "Irrlehre" in einer Art "heiligem Krieg" auszurotten.** Seine Truppen vernichteten zuerst (534) das nordafrikanische Vandalenreich, kurz darauf, in einem verheerenden Krieg (535 - 555), das Reich der Ostgoten in Italien. **Während dieses Krieges ließ Justinian die Lehre des Origenes verdammen (543/553).** Von Vandalen und Ostgoten verliert sich seitdem jede Spur in der Geschichte; sie waren als Völker ausgelöscht.

Der andere tödliche Angriff kam von Germanen selbst: Die Franken waren der erste Stamm, dessen **König Chlodwig** um 495 katholisch wurde. Interessant ist dabei die Herkunft dieses Stammes. Bei seiner "Bekehrung" soll seine katholische Frau Chlotilde, eine Burgunderprinzessin, eine starke Rolle gespielt haben. Chlodwig hatte jedoch auch genügend politische Gründe für die Konversion: Chlodwig sicherte sich so bei seiner Eroberung Galliens den Beistand des galloromanischen Klerus. Dieser wieder schützte dadurch seine riesigen Reichtümer vor dem Zugriff der Arianer und unteren Volksschichten.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die katholischen Merowinger und später Karolinger unterwarfen nacheinander die noch verbliebenen Germanenstämme: Alamannen, Thüringer, Bajuwaren, Langobarden und Sachsen, zum Teil in blutigen Gemetzeln. **Arianische Kirchen wurden enteignet, ihre Bischöfe und Anführer vertrieben oder umgebracht.** Die ihrer südfranzösischen Besitzungen beraubten und auf Spanien zurückgedrängten Westgoten wurden durch Intrigen im Königshaus an der Führungsspitze ebenfalls katholisiert - und wenig später von den Mauren überrannt.

Aufgrund der rigiden Durchsetzung des Dogmas durch Staat und Kirche wagten es erst wieder lange Zeit später nur Einzelne, ihre Zweifel an dieser Lehre öffentlich zu machen. Ein bekannter Gegner war Michael (Miguel) Servet (Servetus, Serveto), Arzt und Theologe. In Straßburg erschien 1531 sein erstes gegen die Trinität gerichtetes Werk „De trinitatis erroribus“, das freilich von katholischen und protestantischen Theologen abgelehnt wurde. Jesus, so schreibt er, sei zunächst einmal ein Mensch, der freilich an der Substanz des Vater-Gottes teilhatte. Statt - wie im Dogma formuliert - "ewiger Sohn Gottes", soll es nach Servet heißen: "Sohn des ewigen Gottes". Denn seiner Auffassung ist Jesus nicht von Anfang an ewig wie Gott, sondern wurde es erst als Erscheinungsform der göttlichen Substanz.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Er tauchte, um der Inquisition zu entgehen, in Frankreich unter und studierte ab 1536 in Paris Medizin. Gleichzeitig hielt er Vorlesungen über Geographie, Astronomie und Astrologie. Später lebte er als Arzt in Vienne am Ufer der Rhone, sein Interesse an theologischen Problemen hielt an. **1553 publizierte er sein opus magnum, die „Christianismi Restitutio“ (Wiederherstellung des Christentums), in dem er u.a. auch die Abschaffung der Kindertaufe forderte. Seine Vision ist die Wiederherstellung des Christentums nach dem Vorbild der urchristlichen Glaubensgemeinschaft. Die Ursünde der Kirche sieht er im ersten Dogma, in der Dreifaltigkeitslehre, durch welche die Gläubigen verpflichtet wurden, "einen dreiköpfigen Zerberus,, anzubeten, was völlig unbiblisch sei.** Wegen dieser erneuten Angriffe auf die Trinität in diesem Werk wurde Servet aufgrund von Informationen des Genfer Reformators Johannes Calvin (1509 - 1564) durch die katholische Inquisition in Vienne verhaftet. Er entkam und das Urteil der Verbrennung konnte nur an dem Bild des „Ketzers“ vollstreckt werden.

Auf seiner geplanten Flucht nach Italien passierte er Genf, wo ihn Calvin am 13. August einkerkern ließ. Dies war wohl vor allem ein politischer Akt, denn Calvins Theokratie war nicht mehr so unangefochten - **Calvin hatte einst selbst Bedenken gegen das Konzil von Nicäa und das Trinitätsdogma gehabt, wovon er später aber nichts mehr wissen will.** Er will eine ketzerreine Weste haben. Die Anklagepunkte lauteten also: Leugnen der Trinität und der Gottheit Christi sowie Pantheismus. Theologen von vier Schweizer Städten sprachen sich für die Todesstrafe aus, die am 27. Oktober 1553 in Genf durch den Feuertod vollzogen wurde.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

„Er (**Michael (Miguel) Servet**) wurde auf den Scheiterhaufen gehoben, mit einer Kette an den Pfahl gebunden und auf sein Haupt als Leidenskrone ein mit Schwefel bestreuter Laubkranz gedrückt“; unter seinen Arm wird sein Buch geklemmt. Da der Henker halb grünes Holz genommen hatte, dauerte der Todeskampf länger als eine halbe Stunde. Im Oktober 1903, dreihundertfünfzig Jahre nach dieser Hinrichtung, wurde an dem Genfer Verbrennungsort als Zeichen später Reue ein Sühnedenkmal errichtet. **Seit seinem Tod auf dem Scheiterhaufen verfolgte allerortens die Inquisition die Antitrinitarier, vor allem in Italien [45].**

Die Verfolgten wichen in den Osten aus, so der Arzt Blandrata (gest. ca. 1585) nach Siebenbürgen, der frühere Kapuziner-Prediger Bernardo Ochino nach Böhmen (gest. 1565). Am einflussreichsten war aber der von Antitrinitariern nach Polen gerufene **Fausto Sozzini** (gest. 1605). Er nahm bewusst die Chancen einer eigenständigen Kirchengründung wahr, die auf unitarischem Glaubensbekenntnis beruhte. **Sozzini** verfasste auch ihren Katechismus, **weswegen die polnischen Antitrinitarier Sozianier genannt wurden. Aufgrund des Codex Theodosianus (von 381!) wurden sie aber reichsgesetzlich verfolgt** und flohen in die **Ostseegebiete**, vor allem aber **in die Niederlande** und **nach England. Die Ablehnung des Dreifaltigkeitsdogmas war in Italien besonders stark bei den Befürwortern der Erwachsenentaufe, die sich „Täufer“ nannten.** Diese „**Antitrinitarier**“ traten vor allem um 1550 in Venetien organisiert auf. Auch deutsche Täufer wie **Sebastian Franck** (1499-1542) waren großteils überzeugte Antitrinitarier.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

In **Siebenbürgen (Rumanien)** wurde der junge **Fürst Johann Sigismund** von seinem antitrinitarischen Leibarzt **Giorgio Biandrata** angeregt, **Franz David** (1510–1579) zu seinem Hofprediger zu ernennen. Dieser hatte in Wittenberg studiert, kam als überzeugter Lutheraner nach Siebenbürgen und schloss sich 1559 dem Calvinismus an. 1566 ging er noch weiter und **stellte in theologischen Streitgesprächen unter Leitung des Fürsten das Trinitätsdogma in Frage**. Es gelang ihm, den Fürsten selbst und einen Teil des Adels von seinen Anschauungen zu überzeugen.

Die Anhänger **Franz Davids** organisierten sich nun in einer eigenen Kirche, schon 1568 war die Bezeichnung „**Unitarier**“ gebräuchlich, seit 1600 amtlich und seit 1638 als Selbstbezeichnung. Sie ist **eine Umkehrung des Begriffs „Antitrinitarier“ ins Positive** und charakterisiert den Glauben der damaligen Unitarier an einen einzigen, ungeteilten, aber personifizierten Gott. Die neue Kirche wuchs rasch, Cluj (Klausenburg) wurde zu ihrem Zentrum. **Fürst Johann Sigismund**, erster und einziger unitarischer Regent, starb schon 1571. Sein Nachfolger war ein Katholik, der den konfessionellen Status Quo 1572 durch einen Landtagsbeschluss festschreiben ließ. **Religiöse Neuerungen waren in Zukunft unter Strafe gestellt, der Franz David 1579 zum Opfer fiel**. In der Folgezeit blieb der 1571 erreichte Rechtsstatus der unitarischen Kirche Siebenbürgens zwar erhalten, **tatsächlich war sie jedoch vielfältigen Schikanen ausgesetzt. Erst 1781 erließ Kaiser Joseph II. ein Toleranzedikt**. Volle Gleichberechtigung erhielten die siebenbürgischen Unitarier jedoch erst 1848. Seit 1820 standen sie im Kontakt mit den englischen und seit 1831 mit den amerikanischen Unitariern. Von besonderer Bedeutung ist auch die Entwicklung der **englischen Unitarier**.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die erste unitarische Gemeinde in London wurde 1774 von **Theophilus Lindsey** gegründet. Während der Herrschaft von König James I. verbreitete sich der Einfluss des Sozinianismus in England aus, und **John Biddle** gründete in London eine Gesellschaft der Unitarier. Das Toleranzgesetz von 1689 nahm die Unitarier von der Religionsfreiheit aus und erst 1844 wurden die Anhänger des Unitarismus durch den Dissenter's Chapel Act gesetzlich gleichgestellt.

In den USA bekannte sich 1785 die kongregationalistische **Gemeinde der King's Chapel in Boston** zum Unitarismus. 120 Kongregationskirchen bekannten sich in der Folge zu unitarischen Glaubenslehren (zu der auch die Ablehnung der Erbsündenirlehre des Augustinus gehört). Die Verfassung der USA, mit ihrer Trennung von Staat und Kirche, wurde auch von einer Reihe von Unitariern (**die US-Präsidenten Thomas Jefferson und John Adams waren Unitarier**) maßgeblich mitgeprägt.

Auch andere unabhängige Geister, wie die beiden Gelehrten und Wissenschaftler **Giordano Bruno (1548-1600)** und **Sir Isaak Newton (1643-1727)** **zweifeln an der Richtigkeit der kirchlichen Dreieinigkeits-Lehre**. Über Giordano Bruno wird berichtet:

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

"Für den 24-jährigen **Giordano Bruno** war 1572 das Jahr der Priesterweihe. Bereits Jahre zuvor waren ihm allerdings ernste Zweifel an vielen unverrückbaren Fakten und Dogmen der Kirche gekommen. So war ihm in Neapel der Prozess gemacht worden, da ihm vorgeworfen wurde, diverse Heiligenbilder zu verachten. Giordano Bruno hatte einige religiöse Bilder und Figuren fortgegeben, woraus man seine Geringschätzung dafür ableitete. Tatsächlich hielt er weder von der Marienverehrung noch von Heiligenbildern viel. Auch bereitete ihm die Dreieinigkeit Gottes - Gott Vater, Sohn und der Heilige Geist, die "Trinität" also - seit seiner Jugend unüberwindliche logische Probleme, weshalb er dieses wesentliche Element der christlichen Lehre niemals akzeptieren konnte" (Star Observer, Heft 4/98, Seite 50). Die Folgen derartig selbständigen Denkens ließen nicht lange auf sich warten: Bruno wurde am 7. Februar 1600 auf dem Scheiterhaufen nach siebenjähriger Gefangenschaft verbrannt, nachdem er in die Fänge der Inquisition der katholischen Kirche geraten war.

Der Astronom Carl Sagan schreibt über **Sir Isaak Newton**: "Außerdem war er bereits früh zu dem Schluss gelangt, der konventionelle christliche Glaube an die Dreieinigkeit sei eine Missdeutung der Heiligen Schrift. ... Er war eher ein jüdischer Monotheist aus der Schule des Maimonides. Zu diesem Schluss war er nicht aufgrund so genannter vernünftiger oder skeptischer Erwägungen gelangt, sondern lediglich durch die Lektüre alter Autoritäten. Er war überzeugt, dass die offenbarten Schriften für die durch spätere Fälschungen entstandenen trinitarischen Doktrinen keinen Anhaltspunkt boten. Aber das war ein Geheimnis, das zu hüten er sich verzweifelt mühte" ("Unser Kosmos" v. Carl Sagan, Bechtermünz-Verlag, Seite 79).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Der **Adventismus** verwarf das trinitarische Dogma in seinen Anfängen noch als unbiblich (Brockhaus Konversationslexikon 1892), während die heutigen Vertreter es sich unter dem Anpassungsdruck der Ökumene haben aufzwingen lassen.

Der bekannte **evangelische Theologe Karl Barth** sah die biblische Basis zu schwach an, um aus der Philosophie der Trinität ein Dogma machen zu können. Er schrieb in "Die Lehre vom Wort Gottes": *Es fehlt in der Bibel die ausdrückliche Feststellung, das der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gleichen Wesens sind.*

Karl-Heinz Ohlig (katholischer Theologieprofessor), [30] schreibt: *"Der biblische mono(!)-theistische Glaube erscheint im Lichte der Trinitätslehre mindestens widersprüchlich oder gar in Frage gestellt: Gott und zwei gottähnliche Wesen? Ein verkappter Tritheismus, Dreigötterglaube!? Die christlich-theologischen Deutungen von "Trinität" erscheinen eigentlich immer sehr kompliziert und unverständlich. Sogar ein Karl Barth verliert sich in eine Verlegenheitsformel: Er entwickelt den Begriff "Seinsweisen" (statt "Personen") des einen Gottes. Also auch das Bild des Wassers in drei Formen hilft wenig und bietet einem (oft christlich-theologisch so gewollten) mysteriösem Geheimnischarakter der Trinitätslehre freien Raum.,,*

Selbst in der **New Catholic Encyclopedia** wird zugegeben: "Die Lehre von der heiligen Dreifaltigkeit wird im AT nicht gelehrt"

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Der Jesuit Edmund Fortman schreibt in "The Tribune": Das Alte Testament ... erhält weder die klare Formulierung noch die zwingende Folgerung, dass es einen dreieinigen Gott gibt, der Vater, Sohn und Heilige Geist ist ... Nichts deutet darauf hin, dass irgendeiner der Bibelschreiber eine Dreieinigkeit in Gott auch nur vermutet hätte. Wer im ... (AT) Andeutungen oder Hinweise oder ,verschleierte Anzeichen bezüglich einer Dreipersönlichkeit sieht, geht über die Worte und die Absicht der Bibelschreiber hinaus. Die Verfasser des Neuen Testaments.. .sagen uns nichts von einer formalen oder formulierten Trinitätslehre, von einer klaren Lehre, dass in einem Gott drei gleich große göttliche Personen sind. Wir finden nirgendwo eine Trinitätslehre von drei voneinander verschiedenen Personen göttlichen Lebens und Wirkens in einer Gottheit.“

In der **New Encyclopedia Britannica** wird bemerkt: „Weder das Wort *Trinität* noch die Lehre als solche ist im Neuen Testament zu finden.“

Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament: „Eine ausgebildete Lehre von der Dreieinigkeit kennt das NT noch nicht.“

E. Washburn Hopkins, Professor an der Yale-Universität schreibt: „Jesus Christus und Paulus wussten offenbar nichts von der Trinitätslehre, jedenfalls erwähnen sie sie nie“ (Origin and Evolution of Religion).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Der Historiker **Arthur Weigall** schreibt: „Jesus Christus erwähnte nie ein solches Phänomen, und das Wort ‚Dreieinigkeit‘ kommt im ganzen Neuen Testament nirgendwo vor. **Die Lehre wurde erst dreihundert Jahre nach dem Tode unseres Herrn in die Kirche aufgenommen**“ (The Paganism in our Christianity).

Die **Katholische Kirche** erklärte: „Unsere Gegner äußern manchmal, dass keine Glaubenslehre dogmatisch gehalten werden solle, welche in der heiligen Schrift nicht deutlich gelehrt wird. Die protestantischen Kirchen haben aber dennoch selbst solche Lehren angenommen, wie die Trinität, für die es keine genaue Autorität in den Evangelien gibt“ (Life Magazin, 30. Oktober 1950).

"Kompendium der Kirchengeschichte" von **Karl Heussi**: "Das Taufbekenntnis, seine älteste Gestalt war ein Christusbekenntnis, seine spätere Form triadisch (S. 39). Das Neue Testament kennt keine eigentlich trinitarischen Aussagen. **Das Trinitätsdogma bildete sich seit etwa 200**" (18. Auflage, S. 69).

NAI (Nachrichten aus Israel, Zeitschrift): „Es gibt Gelehrte, die in "Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Matth. 28, 19) einen späteren Zusatz sehen. Die Anerkennung dieses Verses als späteren trinitarischen Zusatz lässt den Sachverhalt, dass es sich um einen authentischen Vers handelt als absolut unmöglich erscheinen. In der Apostelgeschichte finden wir nur die Taufe auf den Namen Jesu (z.B. Apg. 38, ebenso in Römer 6, 3)" (Zitat aus dem Artikel "Im Namen des Sohnes", 10/2002).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Herder - Bibel 1965: „Einführungen und Anmerkungen zu Matth. 28, 16-20: „Die trinitarische Taufformel hat sich in der frühen Kirche aus der einfachen Formel "auf den Namen Jesu" entwickelt.“

Peter Gerlitz schreibt in "Hintergrund der Lehre vom dreifaltigen Wesen Gottes„ zum religionsgeschichtlicher Vergleich mit der christlichen Trinitätslehre: Die Geschichte der Trinität ist in ihren Anfängen zunächst Christologie. Daher ist auch der trinitarische Gottesbegriff als solcher im Urchristentum nicht nachweisbar. Außer dem - gegen Ende des 4. Jahrhunderts bei spanischen und afrikanischen Kirchenvätern auftauchenden **Comma Johanneum** (1. Joh. 5:7) - galt jahrhundertlang der Taufbefehl Matth. 28:19 als ältestes trinitarisches Zeugnis. Aber schon die Aufklärung hat gegen seine Echtheit Bedenken erhoben.

Vollends hat **F. Cony-Beare** nachgewiesen, dass Eusebius in den vor dem Nicänischen Konzil verfassten Schriften nie den vollen Wortlaut des Taufbefehls zitiert, sondern immer nur „Auf den Namen Jesu“. Möglicherweise findet sich diese Textform auch bei Justin, Dial.c. Tryphone 39 und 53 2); desgleichen vermutet Cony-Beare, dass auch Origenes den trinitarischen Taufbefehl nicht kannte' (Doktorarbeit, 1963).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

B. M. Metzger schreibt in dem 1966 erschienenen Buch "Der Text des neuen Testaments/Einführung in die neutestamentliche Textkritik III, Die vorkritische Periode" zum Fälschungsversuch "**Comma Johanneum**". Das Comma Johanneum ist ein Textvariante von 1.Joh 5:7, die die Trinitätslehre stützen sollte. Statt "Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen, der Geist, das Wasser und das Blut" (wie es heute üblicherweise in den Übersetzungen zu finden ist), fand sich angeblich in einigen Handschriften die Version "Der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und die drei sind eins und drei sind die auf Erden Zeugnis geben".

Metzger schrieb dazu, dass Erasmus in seiner Bibelausgabe für diese Version keine Anhaltspunkte fand und sie deshalb nicht verwendete, aber dafür von Trinitarieren, wie Stunica, Kritik einstecken musste. Erasmus erwiderte, dass er keine Handschrift gefunden hätte, die diese Worte enthielt, obwohl er in der Zwischenzeit verschiedene andere überprüft hätte außer denen, auf die er sich verlassen hatte, als er zum ersten Male seinen Text besorgte. In einem unbedachten Augenblick versprach Erasmus aber, es in späteren Auflagen in seinen Text einzufügen, wenn man auch nur eine einzige griechische Handschrift fände, die diese Stelle enthielte. Schließlich fand man eine solche Handschrift oder fertigte sie auf Bestellung an. Wie es jetzt scheint, wurde die griechische Handschrift wahrscheinlich in Oxford um 1520 von einem Franziskanerbruder namens Froy (oder Roy) geschrieben, der die umstrittenen Worte aus der Vulgata entnahm. Erasmus stand zu seinem Versprechen und fügte die Stelle in seiner dritten Auflage ein (1522); in einer umfangreichen Fußnote äußert er jedoch seinen Verdacht, die Handschrift wäre eigens dazu hergestellt worden, ihn zu widerlegen.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Unter den Tausenden von griechischen Handschriften, die seit der Zeit des Erasmus überprüft wurden, gibt es nur drei weitere, die diese unechte Stelle enthalten. Es sind dies die Minuskel 88 (Gregory), eine Handschrift aus dem 12. Jahrhundert, in der das **Comma Johanneum** in einer Schrift des 17. Jahrhunderts am Rande eingetragen ist; weiter w 110 (Tischendorf), eine handschriftliche Kopie des Textes der complutensischen Polyglotte; ferner die Minuskel 629, die aus dem 15. Jahrhundert datiert. Das älteste bekannte Zitat des Comma steht in einem Traktat aus dem 4. Jahrhundert (Liberapologeticus) Ko 4), das entweder Priscillian oder seinem Schüler, dem spanischen Bischof Instantius, zuzuschreiben ist. Das Comma war ursprünglich wahrscheinlich Bestandteil einer allegorischen Auslegung der »drei Zeugen« im Text und mag als Randbemerkung in einer lateinischen Handschrift des 1. Johannesbriefes gestanden haben, von wo es noch im 5. Jahrhundert in die altlateinische Bibel kam. Die Stelle erscheint erst etwa 800 n. Chr. in Handschriften der Vulgata. Im Blick auf seine Einfügung in den Text der Clementina von 1592 erließ das Heilige Offizium in Rom, der höchste kirchliche Gerichtshof, im Jahre 1897 einen verbindlichen Erlass, der von Papst Leo XIII gebilligt und bestätigt wurde, dass es gefährlich sei zu behaupten, dieser Vers sei kein authentischer Teil des 1. Johannesbriefes. 1927 hat allerdings das Heilige Offizium erklärt, dass sein Dekret nicht darauf abziele, katholische Forscher daran zu hindern, die Materie eingehend zu untersuchen oder eine Meinung zu vertreten, die der Authentizität der Stelle entgegen steht - vorausgesetzt, dass sie sich bereit erklären, sich dem Urteil der Kirche anzuschließen.

Viele moderne katholische Exegeten sind zu der Ansicht gelangt, dass das Comma nicht zum griechischen Neuen Testament gehört. So bieten beispielsweise die vier zweisprachigen Ausgaben von Bover, Merk, Nolli, und Vogels die Worte als Bestandteil des vom Konzil zu Trient gebilligten Textes der Vulgata, lassen sie aber im gegenüberliegenden griechischen Text aus“ (entnommen aus: PINWAND 1/2004 — leicht gekürzt).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Eine Text-Überprüfung von Schlachters Bibelübersetzung aus dem Jahr 1905 (bis 1922 in mindestens sechzehn Auflagen erschienen) bezüglich des „**Comma Johanneum**“ hat ergeben, dass darin der unechte Text in 1. Joh. 5:7f nicht zu finden ist. Umso erstaunlicher ist es, dass der fragwürdige Text in der Neuauflage der revidierten Schlachter-Bibel im Jahr 2000 plötzlich auftaucht. Zumindest gibt man im Anhang in der neuen revidierten Fassung Version 2000 auf S. 1354 zu: „1. Johannes 5, 7-8 (das so genannte «Comma Johanneum»):
"(7) Denn drei sind es die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins, (8) und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein. Die fettgedruckten Worte fehlen im Mehrheitstext.“

Man hat leider vergessen, hinzuzufügen, dass das „**Comma Johanneum**“ auch in Schlachters eigener Übersetzung nicht enthalten war. Franz Eugen Schlachter würde sich sicher - wie einst Dr. Martin Luther - dagegen verwahren, dass spätere Generationen unechte Texte in seine Übersetzung einfügen. Um die „Echtheit des **Comma Johanneum**“ zu „bestätigen“ hat man scheinbar schon damals im gleichen Kapitel im Vers 20 durch entsprechende „Übersetzung“, einen zusätzlichen „Paralleltext“ geschaffen. Mit einiger Bibelkenntnis kann man mit mehreren Bibeltexten, besonders aber durch Jesu eigene Bestätigung, jedoch erkennen, wer der "wahrhaftige Gott" ist (Joh. 7:28-30a; Joh. 17:3; 1.Tim. 6:15f), nämlich der Vater. Am Ende seines göttlich inspirierten Briefes (1. Joh.5:21) hat Johannes im Auftrag Gottes vor den Abgöttern gewarnt.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

John Robinson, ein anglikanischer Bischof, schreibt: „In der Praxis der kirchlichen Predigt und Lehre herrscht eine supranaturalistische Auffassung von Jesus vor, die nicht neutestamentlich ist. Dort heißt es, dass Jesus wirklicher Gott war, und dass deshalb die beiden Begriffe Gott und Christus austauschbar sind. Doch das ist nicht biblisch. Im Neuen Testament heißt es, dass Jesus das Wort Gottes war, dass Gott in Christus war und dass Jesus der Sohn Gottes ist. "Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus erkennen" (Joh. 17:3) Johannes 1:1 wird meist übersetzt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“ Bei dem Versteil „Gott war das Wort“ fehlt jedoch im griechischen Urtext vor dem Wort für „Gott“ der bestimmte Artikel (Gott - bzw. „dem“ Gott). In dem vorangehenden Versteil „das Wort war bei (dem) Gott“ hingegen steht vor dem Wort „Gott“ der bestimmte Artikel. Darum können die beiden Wörter wohl kaum die gleiche Bedeutung haben.“

In der "Geschichte der religiösen Ideen" von **Mircea Eliade** (Herder/Freiburg 1978) berichtet die Autorin, dass in den heidnischen Religionen Götter-Dreiheiten oder ein Göttertrio bzw. eine Trias verehrt und angebetet wurden. „Nennen wir auch die vielleicht ältesten Dreiheiten, die sumerischen, akkadischen, kanaanäischen, phönizischen, ägyptischen, skandinavischen und germanischen. **Die Sumerer hatten eine Dreiheit von Astralgöttheiten**, bestehend aus Nanna-Sin (Mond), Utru (Sonne) und Inanna, der Göttin des Sterns Venus und der Liebe. Diese Astraldreiheit war der Dreiheit der Hochgötter untergeordnet, bestehend aus Ann, Enlil und Enki (an = Himmel). Ann muss der Gottkönig gewesen sein.

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Aktiver sind Enlil, der Gott der Luft (auch der „Große Berg“ genannt) und Enki („Herr der Erde“). In der Vielzahl ihrer Götter **hatten die Phönizier auch eine familiäre Dreiheit**, bestehend aus Baal (der Herr), dem Gott des Gewitters und Donners, seiner Frau Astarte und ihrem Sohn Adonis, welcher stirbt und wieder geboren wird. **Die ägyptische Dreiheit** bestand aus dem Gott Ptah, dem Schöpfer der Welt, der Göttin Schemet in Gestalt einer Löwin und deren Sohn Nefertum. Später entstand bei den Ägyptern in Heliopolis eine neue Dreiheit - Harahte, die Morgensonne, Re, die Mittagssonne, und Atum, die untergehende Sonne. In der **skandinavischen Mythologie** dominierten das Oberhaupt der Gottheiten Odin, dann der Sieger Thor und der Beschützer der Fruchtbarkeit Freyr. Die alten Germanen hatten zwei Göttergruppen; Tyr, Odin und Thor sowie Njördhr, Freyr und Freyja. **Unter den höheren römischen Göttern sind drei die höchsten: Jupiter, Mars und Quirinus**. Unter der etruskischen Herrschaft wird sie durch die **Trias Jupiter, Juno und Minerva** ersetzt. 496 v. Chr. wurde einer neuen Trias ein Tempel errichtet: Ceres, Liber und Libera. Aber sehr bald schon wurde die Trias Ceres, Liber und Libera von dem Trio Demeter, Dionysos (Bacchus) und Persephone (Proserpina) assimiliert“ (Auszug).

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Die Grundlage und Bedingung für alle Kirchen, die Mitglieder oder Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) oder Ökumene sind oder werden möchten, ist die Übernahme des Dreieinigkeitsdogmas.

Dazu die ACK in der „**Erklärung zur 1600-Jahr-Feier des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel** (1981):

"Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen ... und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, ... Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott... **Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht...**".

Dieses Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist das einzige ökumenische Glaubensbekenntnis, das die östliche und westliche, die römisch-katholische und die reformatorische Christenheit durch alle Trennungen hindurch verbindet. Diese gemeinsam bezeugte Wahrheit des Evangeliums zeigt, dass die Trennung unserer Kirche nicht bis in die Wurzel gegangen ist. **Die Gemeinsamkeit im Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist unaufgebbare Bedingung für die Einheit der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche (ACK-Faltblatt 1995).**

Who is who?

Wieso glauben so viele Christen an eine Dreieinigkeit?

Warum lassen wir uns aber immer noch das Gottesbild vom Theologiebetrieb vorschreiben? Zusammen mit der **Höllenneure** hat die Dreieinigkeitslehre eine verhängnisvolle Wirkung in der sogenannten Christenheit entfaltet. Während die Höllenneure aus dem barmherzigen und allmächtigen Gott der Bibel einen ohnmächtigen und hartherzigen Rächer macht, **verbirgt die Trinitätslehre den einen Gott hinter einem wirren Dogmennebel. Eine persönliche Beziehung zu dem liebenden, gnädigen Gott wird somit wesentlich erschwert.** Sie sind zumindest die gravierendsten Irrwege der "Theologie"-geschichte und mögen einige der Ursachen sein für die schon lange zu beobachtende Kirchenflucht - gerade von Menschen, die wirklich Gott suchen und ihn in den Kirchen verständlicherweise oft nicht finden können.

Es bleibt nur, sich vom Theologiebetrieb zu befreien und wieder die Bibel zum Maßstab zu nehmen.

Who is who?

Wie können wir nun wissen, wer und wie Gott wirklich ist?

Römer 1, 19:

¹⁹ Denn was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart,

Epheser 4, 6:

⁶ **ein Gott und Vater** unser aller, **der da ist über euch allen** und durch euch alle und in euch allen.

Who is who?

Danke für's Zuhören.

...Noch Fragen?

Wir können drüber reden...